

# Pulsnitzer Anzeiger

## Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 45 Pf., bei Lieferung frei Haus 50 Pf. Postbezug monatlich 2.30 RM. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Anzeigenpreise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 8 (in unseren Geschäftsstellen erhältlich). Bei Konkurs



und Zwangsvergleich wird der für Aufträge etwa schon bewilligte Nachlaß hinsichtlich Anzeigen bis zum Erscheinungstage bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann und G. A. Förster's Erben. Verantwortlich für Deriliches u. Sächsisches, Unterhaltungsstell. Sport u. Anzeigen: Karl Hoffmann, Pulsnitz, für Politikk und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. D. A. L.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstr. 2 u. Adolf-Hitler-Str. 4. Fernruf 518 u. 520

Das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und des Finanzamtes zu Rammen des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 52

Montag, den 2. März 1936

88. Jahrgang

## Appell an die Weltvernunft

Dr. Goebbels gegen den wirtschaftlichen Wahnsinn der Nachkriegszeit

Vor den zur Eröffnung der Messe nach Leipzig gekommenen in- und ausländischen Pressevertretern hielt Reichsminister Dr. Goebbels eine Rede, in der er u. a. ausführte:

„Nahezu 18 Jahre sind nunmehr vergangen seit Beendigung der furchtbaren Katastrophe des Weltkrieges, der fast alle Völker der Erde an den Rand des Abgrundes brachte und das Räderwerk der Weltwirtschaft fast völlig stille stehen ließ. Ist es nun in diesen 18 Jahren gelungen, das Getriebe der internationalen Wirtschaft wieder in einer Weise in Gang zu bringen, daß für die Völker Glück und Wohlstand zurückzuführen und die zwischenstaatlichen ökonomischen Spannungen ausgeglichen werden konnten?“

Die Lage der Weltwirtschaft ist die, daß die einen in ungenutzten Reichtümern geradezu erstickten, und die anderen in Armut verkommen, Zustände, die auf der einen Seite zu immer weitergesteckten imperialistischen Forderungen führen und auf der anderen Seite dem Gift der Anarchie in erschreckender Weise willkommenen Nährboden bieten.

Die Wirtschaftsnöte, unter denen die Welt seit vielen Jahren leidet, sind im wesentlichen unter dem Einfluß politischer Vorgänge und politischer Tendenzen entstanden. Durch das Versailler Diktat wurde ein Grundgesetz zum Ausgangspunkt einer beabsichtigten neuen Weltordnung genommen, der jeder Vernunft und jeder Erfahrung Hohn spricht und deshalb die schlimmsten Folgen haben mußte, nämlich, daß es den an der Wirtschaft der Welt beteiligten Völkern um so besser gehen muß, je schlechter es einem und zwar einem sehr wesentlichen Bestandteil dieser internationalen Wirtschaft, nämlich Deutschland, geht.

Die Krönung der wirtschaftlichen Unvernunft aber bedeutete es, daß man der zerrütteten und verarmten deutschen Wirtschaft aus dem in Kriege erworbenen Verdiensten und Kapitalansammlungen Milliardenbeträge als Anleihen zu unerhört hohen Zinsen gab, um auf diese Weise noch ein Geschäft zu machen!

Diese anscheinende Wohltat der internationalen Kapitalmächte mußte natürlich eines Tages zu einer Plage werden, und zwar für alle Teile, die an diesem wirtschaftlichen Wahnsinn beteiligt waren, für alle Schuldner, wie für die Gläubiger. Die ganze Welt wurde allmählich in ein Schuldenhohem verstrickt, aus dem sich schließlich die einzelnen Völker nur dadurch lösen konnten, daß sie die Bezahlung der Schulden einstellen, weil sie anderenfalls elend zugrunde gegangen wären.

Diese Entwicklung, in die der Welthandel durch unsinnige politische und politisch beeinflusste wirtschaftliche Methoden hineingetrieben wurde, hat sich in den letzten Jahren in geradezu verheerender Weise auf die Handelsbeziehungen der Völker ausgewirkt, und dazu geführt, daß heute der Welthandel Formen angenommen hat, die man vor Beginn dieser allgemeinen Verwirrung sicherlich als grotesk und unerträglich bezeichnet hätte.

Im Zuge dieser Entwicklung erfolgten erhebliche wirtschaftliche Umstellungen und auch starke Veränderungen in der Bedarfswirtschaft und Ernährungslage der Völker, durch die im einzelnen zwar vielfach Erfolge erzielt, im ganzen aber der Welthandel immer weiter auf Bahnen gelenkt wurde, die der wirtschaftlichen Vernunft und dem natürlichen Ausgleich der ökonomischen Kräfte in der Welt diametral entgegenlaufen.

Am besten läßt sich das aufzeigen an den fortgesetzten Störungen in der Rohstoffwirtschaft, die ja gekennzeichnet ist dadurch, daß Produktionszentren und Bedarfszentren — von wenigen Ausnahmen abgesehen — sich nicht decken.“

Der Minister erläuterte dann durch ausführliche statistische Angaben die

### ungleiche Verteilung der Rohstoffe

auf die Länder der Erde und fuhr darauf fort:

„Diese ungleichmäßige Verteilung der Rohstoffe wäre nun an sich noch kein weltwirtschaftliches und weltwirtschaftliches Problem im heutigen Ausmaß, wenn ein gesunder handelspolitischer Austausch möglich wäre. Das ist aber bei den jetzt geltenden Methoden der Weltwirtschaft und der Welt-

politik leider nicht der Fall. Kapitalistische Verblendung, politische Propaganda und vollkommene Unsicherheit auf dem Gebiete der Währungen stehen dem entgegen.“

Für die rohstoffarmen Länder ist der Import von Rohstoffen unlösbar verknüpft mit dem Export von Fertigerzeugnissen. Sie müssen ihre Waren auf den Weltmärkten absetzen, um als Gegenwert Rohstoffe hereinzunehmen. Wie aber kann dieser normale Außenhandel, von dem alle Völker Nutzen haben, gedeihen, wenn zu den sonstigen handels- und außenpolitischen Schwierigkeiten noch die fortgesetzten Veränderungen der Verrechnungsmassstäbe der Währungen hinzutreten? In fast allen Ländern der Welt ist die Währung in den letzten Jahren einer gewissen Abwertung anheimgefallen, aber überall zu einem unterschiedlichen Zeitpunkt und in verschiedenen Graden.

So ist man denn im Zeitalter des Fernflugverkehrs und des Radios wieder zu den primitiven Methoden des Warenaustausches nach der Methode Glasperlen gegen Elefantenzähne übergegangen. Man hifft sich mit Clearings aus; aber diese zweifelhafte Methode tut dem Welthandel, der von Natur aus vielseitig sein muß, Gewalt an. Man wird zugeben, daß diese Methode, auf die Weltwirtschaft angewandt, auf die Dauer zum Bankrott führt. Und sie wird angewandt! Im Jahre 1935 vollzogen sich notgedrungen 60 v. H. des deutschen Außenhandels auf dem Wege des Verrechnungsverkehrs, etwa 20 v. H. gingen im Kompensationsverkehr vor sich und nur 20 v. H. ergaben Bardevisen.

### Der Währungswirrwarr

kommt auch in der Verteilung der monetären Goldvorräte zum Ausdruck. Ein Vergleich dieser Goldvorräte in den wichtigsten Staaten zeigt die sprunghaften Verschiebungen, die sich da fortgesetzt ergeben. Jede neue Währungsdiskussion, die augenblicklich an die Goldblockländer antküpft, schafft neue Unruhe und führt zu wirtschaftlich unfruchtbarem Hin- und Hertransportieren von Goldbarren und Goldmünzen.

Vergessen wird dabei, daß der Wohlstand des einzelnen wie der Völker auf die Dauer nicht gesichert und gefördert werden kann, indem man tote Goldklumpen hin- und herschleppt, sondern nur durch wirkliche Zusammenarbeit, durch bessere Verteilung der Rohstoffe und eine Beseitigung der bis auf ein Höchstmaß gestiegenen Handelshemmnisse.

In den Vereinigten Staaten befindet sich mit 24,6 Milliarden zur Zeit nahezu die Hälfte der monetären Goldvorräte der Welt. Sind sie darum die glücklichste Nation der Erde? Nein! Die Zahl von rund 9 Millionen Arbeitslosen spricht dagegen eine erschütternde Sprache.

### Deutscher Erfindergeist

Ich führe das alles nicht an, weil Deutschland unter diesen Verhältnissen am schwersten litte. Deutschlands Arbeitslosenzahl, seit der nationalsozialistischen Revolution um fast fünf Millionen verringert, ist im Verhältnis zu anderen, reicheren Ländern noch als gering zu bezeichnen. Deutscher Erfindergeist und deutsche Willenskraft haben es verstanden, zahlreiche natürliche Rohstoffe durch gleichwertige oder gar überlegene künstliche zu ersetzen. Zur Zeit stehen in Deutschland dreineue Werkstoffe im Vordergrund.

1. Delaus Kohle, die sogenannte Kohlehydrolierung.
2. Heimische Faserstoffe, durch die nach Durchführung des heimischen Faserstoffprogramms etwa 25 v. H. der bisherigen Einfuhr und damit etwa 100 bis 150 Millionen Reichsmark Devisen gespart werden können.
3. Der synthetische Kautschuk. Es handelt sich dabei um ein ganz neues Produkt, Buna genannt, von dem der Führer erst kürzlich feststellen konnte, daß es dem natürlichen Kautschuk in verschiedener Beziehung überlegen ist.

So wirkt sich die systematische Abschließung einer hochstehenden Nation von den Gütern der Erde letzten Endes gegen diejenigen aus, die in ihrer Verblendung glauben, sich durch die Ausschaltung eines Konkurrenten bereichern zu können. Denn was ist die logische Folge der Erfindung solcher hochwertigen künstlichen Werkstoffe? Doch nur die,

daß die entsprechenden natürlichen Rohstoffe überflüssig werden und keinen Absatz mehr finden. Schon heute zeigt sich, daß die mit natürlichen Rohstoffen gelegneten Länder in steigendem Maße auf ihren Reichtümern sitzenbleiben und nicht mehr die nötigen Absatzmärkte finden.

Man kann sich ohne viel Phantasie vorstellen, was es für die Rohstoffländer bedeutet, wenn nun in vermehrtem Umfange ein Unabhängigwerden der Bedarfszentren von natürlichen Rohstoffen hinzutritt. Grauensvoll ansteigende Arbeitslosigkeit, Hunger und soziale Erschütterungen müssen die Folgen sein.

Deutschland kann dieser Entwicklung immer noch mit Ruhe entgegensehen.

Wir werden die Aufgabe zu meistern wissen, unsern Bedarf zu decken. Schon haben wir sie ein gutes Stück ihrer Lösung entgegengeführt. Mag es auch noch Jahre dauern, bis wir diese Gefahr endgültig gebannt haben, gelingen wird es uns.

### Die Folgen des wirtschaftlichen Wahnsinns

Auch gegen die Bedrohung durch eine internationale Anarchie ist das Deutschland Adolf Hitlers immun. Aber wir schauen mit Sorge auf andere Länder. Man beseitigt Gefahren nicht, indem man den Kopf in den Sand steckt. Schon erhebt überall als unaussprechliche Folge des weltwirtschaftlichen Wahnsinns die Anarchie drohend ihr Haupt. Soziale Revolten, brennende Kirchen, Sabotageakte in Heer und Marine, unaufhaltsames Anschwellen der kommunistischen Wahlsimmen in aller Welt, das sind warnende Zeichen. Wie lange wollen die Verantwortlichen diesem gefährlichen Spiel mit dem Feuer noch zuschauen?

Gewiß hat man vielfach versucht, durch Weltwirtschaftskonferenzen die Gefahren zu bannen, Aber diese Konferenzen haben stets wie schlechte Aerzte nur an den Symptomen der Krankheit herumgedoktert, ohne die eigentlichen Ursachen zu beseitigen.

Notwendig ist ein Zahlungsverkehr auf fester Grundlage, Beseitigung der unheilbaren Schuldverstrickungen aus dem Weltkriege und aus den unsinnigen Schulddiktaten, und die Möglichkeit, gute Ware für gutes Geld kaufen zu können.

Es mehrten sich einsichtige Stimmen in der ganzen Welt, die das Uebel beim Namen nennen. Mögen sie gehört werden, ehe es zu spät ist!

### Wo sind die Verantwortlichen?

Denn Europa und seine Völker wollen den Frieden und die Wohlfahrt aller wenigstens als einzige Kräfte aus dem schweren Weltringen von 1914 bis 1918 nach Hause bringen. Jeder, der dazu abseits von Phrasen und Verblendung einen Weg zeigt, macht sich um die Menschheit verdient. Die alten Methoden haben sich als unbrauchbar erwiesen. Wo sind die Verantwortlichen, die neue, bessere nicht nur erkennen, sondern auch zur Anwendung bringen?“

### König Eduard VIII. an die Völker seines Reiches

London, 1. März. König Eduard VIII. sprach am Sonntag im britischen Rundfunk zu den Völkern seines Reiches.

Der König erinnerte in seiner Botschaft an die letzte Ansprache seines verstorbenen Vaters, die am Ende einen langen und wundervollen Regierungsperiode erfolgt sei. Er wisse, daß der Tod seines Vaters nicht nur seiner Mutter und ihm, dem König, und seinen Geschwistern tiefen Kummer bereitet habe, sondern daß dieser ein persönlicher Verlust aller gewesen sei.

Der König ging hierauf auf die engen Bande ein, die ihn mit Indien verbanden und die ihn verpflichteten, diese Bande zu stärken. Es sei wundervoll für ihn, zu wissen, wie allgemein man seinen Vater geschätzt und verehrt habe.